

GEORG PETZL

MINIMA PATARAEA

aus: *Epigraphica Anatolica* 38 (2005) 35–36

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

MINIMA PATARAEA

Unter der aktiven Leitung von Fahri Işık finden derzeit archäologische Ausgrabungen in der lykischen Hafenstadt Patara statt. Zu zwei Inschriftenfunden, die dabei gemacht und jüngst veröffentlicht worden sind, möchte ich einige kurze Bemerkungen geben.

1. R. Merkelbach – J. Stauber, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten* 4 (2002), 42, Nr. 17/09/07, mit den Verbesserungen von Erkki Sironen, die bei Merkelbach–Stauber a. O. 5 (2004), 12 aufgeführt sind. Ich gebe hier noch einmal den vollständigen Text des Gedichtes mit einer kleinen Änderung am Ende des zweiten Verses, die ich unten begründe.

*Hic situs est Graiis deflendus saepe Camenis
servos fortuna, moribus Ingenuus.
set cito Romanum vertit fecitque tribullem
indulgens Placidi dextera mollis eri.
pascua vitiferi genitum prope Lydia Tmoli
contextit Lycii terra beata Cragi.*

Vers 4

„Hier liegt, der (zwar) nach dem Geschick ein Sklave war, seinem Wesen nach (aber zu Recht) Ingenuus (hieß); er wird von den griechischen Camenen (Musen) noch oft beklagt werden. Aber die gnädige und weiche rechte Hand des Placidus, des Herrn, hat ihn rasch in einen Römer umgewandelt und zum Tribus-Genossen gemacht. Er war geboren bei den lydischen Weiden des Weinstöcke tragenden Tmolos-Gebirges; nun bedeckt ihn die glückliche Erde des lykischen Kragos“ (weitgehend nach Merkelbach–Stauber).

Vers 2 *servos* (so in alter, der Lesbarkeit Rechnung tragender Schreibweise, vgl. Quintilian I 7, 26: *nostri praeceptores SERVVM CERVVMque V et O litteris scripserunt*; F. Sommer, *Handb. d. lat. Laut- u. Formenlehre* [1948] 143f.) *fortuna, moribus Ingenuus*: scripsi. Der Name des Verstorbenen wird mit seinem Charakter in Zusammenhang gebracht, das heißt, *Ingenuus* (für den Namen vgl. etwa H. Solin, *Arctos* 27 [1993], 125) war zwar vor seiner Freilassung im Status eines Sklaven, trug aber den Namen (= ‚frei Geborener‘) seinem Wesen entsprechend zu Recht. *moribus ingenuus* Merkelbach–Stauber („nach seinem Wesen ein Freier“); bei dieser Interpretation würde die Grabschrift einen Namen des Verstorbenen nicht geben.

2. H. Engelmann gibt in der „Festschrift für Fahri Işık zum 60. Geburtstag, Anadolu’da Doğdu“ (2004), 293–296, die auf einer Statuenbasis stehende Ehreninschrift für Tiberius Claudius Flavianus Eudemus. Er gehörte zur Elite der Stadt und hatte dieser im zweiten Drittel des 2. Jhs. n. Chr. testamentarisch 250.000 Denare vermacht, um aus den Zinsen die Finanzierung von Neuerrichtungen und Reparaturen von Bauten sicherzustellen. Die Basis wurde im Theater gefunden; dort war sie aufgestellt worden, da aus den Erträgen der Schenkung des Eudemos Bauten am Theater bestritten worden waren.

Daß die Entzifferung der teilweise beschädigten Inschrift „einige Schwierigkeiten“ (S. 294) bereitet hat, glaubt man dem Herausgeber bei einem Blick auf die Abb. 1 (S. 296) sofort; die geleistete Arbeit ist anzuerkennen. Es folgt hier Engelmanns Übersetzung bis Zeile 15: „Der Rat und das Volk und die Gerusie der Bürger von Patara, der Metropole des lykischen Stammes, (ehrte)

Tiberius Claudius Flavianus Eudemus, den Sohn des Eudemus, aus der Tribus Quirina, Bürger von Patara, einen hochherzigen Mann und Patrioten, aus erstem Geschlecht, der in jeglicher Tugend glänzte, der viele große (Leistungen) erbrachte in seinen Ämtern, in seinem Dienst als Bürge für die Steuern, den Liturgien, in seinen Zuwendungen und Wohltaten, den seine Vaterstadt und der Stamm mehrfach geehrt haben, der seiner Vaterstadt auch 250.000 (Silber)-Denare hinterlassen hat, damit aus den Zinsen für alle Zeit Bauwerke errichtet oder repariert werden.“¹

Was den folgenden Satz betrifft, so läßt das Photo in Z. 16f. KATEΣKEYA[]/ΘΗ erkennen, was zur 3. Pers. Sing. Indikativ Aor. Pass. κατεσκευά[σ]/θη zu ergänzen ist (κατασκευα[σ]/θη Engelmann). Der Text ist demnach folgendermaßen zu lesen:

Οὐ δὴ κεφ[α]λ[αί]ου
16 ἐκ τῆς προσόδου τῶν τόκων κατασκευά[σ]-
θη καὶ τὰ ἐ[ν] τῷ θεάτρῳ ἔργα· αἱ τε ἀντηρείδες κτλ.

„Aus der Einkunft der Zinsen dieses Kapitals wurden auch die Bauten im Theater errichtet: sowohl die Stützen ...“²

Für das folgende zitiere ich wieder teilweise Engelmanns Übersetzung: „... sowohl die Stützen wie das Rund vor dem Theater und die Stoa mit den Aufgängen, die am [- -]eion entlangführt, und d[ie S]itze und der Tempel; auch [- -] seine Statuen [- -] aus den Zinsen, so wie es sein Testament enthält.“³

Özet

Makalenin yazarı, R. Merkelbach ve J. Stauber tarafından 2002 yılında yayınlanan bir mezar şirinde geçen „Ingenuus“ isminin ölen kişinin adı olduğunu saptamaktedir.

Petzl ayrıca H. Engelmann tarafından yayınlanan ve yine Patara’da bulunmuş olan ve tiyatrodan Tiberius Claudius Flavianus Eudemus için diktirilmiş olan bir onur yazıtında tiyatro içindeki yapı elemanlarının masraflarını üstlendiğini belirterek söz konusu yazıtın 14. ve 17. satırları arasındaki metin için okuma ve yorum düzeltmeleri yapmaktadır.

Köln

Georg Petzl

¹ Παταρέων τῆς μητροπόλεως / τοῦ Λυκίων ἔθνους ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος καὶ ἡ γερουσία Τιβέριον Κλαύδιον / (4) Εὐδήμου υἱὸν Φλαουσιανὸν Κυρίνα Εὐ/δημον Παταρέα, ἄνδρα μεγαλόφρονα καὶ / φιλόπατριν, γένους ἐκ τοῦ πρώτου, πάση / ἀρετῇ διαπρέψαντα, πολλὰ καὶ μεγάλα / (8) παρασχόμενον ἔν τε ἀρχαῖς καὶ εἰκοσα/πρωτήα καὶ λιτουργίαις καὶ ἐπιδόσεσιν / καὶ εὐεργεσίαις, τετειμημένον ὑπὸ τῆς / πατρίδος καὶ τοῦ ἔθνους πλε[ο]νάκις, κατα/(12)λελειπόμενα δὲ τῇ πατρίδι καὶ δηναρίου μυ[ρι]/άδας εἰκοσιπέντε εἰς τὸ ἐκ τῶν [τόκ]ων γείνεσθαι [κ]ατασκευὰς καὶ ἐπισκε[υ]ὰς ἔργων / εἰς ἅπαντα τὸν αἰῶνα.

² Engelmann rechnet (bis Z. 22 [τῶ]ν τόκων) mit einem wörtlichen Zitat aus dem Testament: „«Nicht aber vom Stammkapital, (sondern) aus den Zinseinkünften sollen auch die Arbeiten im Theater durchgeführt werden ...»“, οὐ δὴ κεφ[α]λ[αί]ου / (16) ἐκ τῆς προσόδου τῶν τόκων κατασκευα[σ]/θη καὶ τὰ ἐ[ν] τῷ θεάτρῳ ἔργα κτλ.

³ (17) αἱ τε ἀντηρείδες / καὶ ὁ ἔξωθε[ν] τοῦ θεάτρου κύκλος, καὶ ἡ ἐπικειμένη [εἰ]ώ στοὰ σὺν ταῖς ἀνόδοις / (20) καὶ τὰ ἀνάβαθ[ρ]α καὶ ὁ ναός· καὶ ἡ εἰς τοὺς / [ἀν]δριάντας ἑαυτοῦ ἕξ, ὅλως πεζούς, ἐκ / [τῶ]ν τόκων καθὼς ἡ διαθήκη αὐτοῦ περιέχει. Dies ist der Text, wie ihn Engelmann gibt; er übersetzt, von wörtlichem Zitat ausgehend (s. o. Anm. 2), ab Z. 20: „«... auch der <Aufwand> für seine sechs Statuen, alle ‚zu Fuß‘, soll aus den Zinsen (bezahlt werden)», so wie es sein Testament enthält“. Mir scheint vor allem die Lesung am Ende von Z. 21 unsicher (etwa ἡ εἰς τοὺς / [ἀν]δριάντας ἑαυτοῦ ἕξοδος TE[.]E[.] ἐκ / [τῶ]ν usw.?). Eine erneute Überprüfung mag Klarheit bringen.